

## Einzigartiger Studiengang macht fit für Pop und Klassik von Angelika Thönes

**POP ODER KLASSIK STUDIEREN?** – Manche jungen Musiker können oder wollen sich nicht zwischen den beiden Richtungen entscheiden, wünschen sich eher eine breite, aber hoch qualifizierte Ausbildung, die ihnen vielfältige berufliche Möglichkeiten eröffnet. Und der Arbeitsmarkt? Hier sind Musiker und Sänger zunehmend nachgefragt, die auf beiden Gebieten Talent sowie fundiertes Können und Wissen mitbringen, die sowohl selbst auftreten als auch als Pädagogen unterrichten können.

### Deutschlandweit einzigartig: Bachelor-Studiengang »Pop- und Weltmusik mit Klassik«

Die Hochschule für Musik und Theater Rostock (hmt) macht eine solche übergreifende Musik- oder Gesangsausbildung möglich. Sie bietet den deutschlandweit einzigartigen Bachelor-Studiengang »Pop- und Weltmusik mit Klassik« an, sowohl für Instrumentalisten als auch für Sänger. Der Leiter des Studiengangs Prof. Benjamin



Foto: Thomas Häntzschel

Konzertaufnahme aus dem Programm  
»Jazzkantine meets hmt«

Köthe erläutert das Konzept: »Das Besondere an dem Studiengang ist, dass das Hauptfach nicht nur in der Pop-Stilistik unterrichtet wird, sondern in nahezu gleicher Gewichtung eine Ausbildung im klassischen Fach erfolgt. Das macht den Studiengang in Deutschland einzigartig.« ■ Die Studenten können als Hauptfach entweder Gesang oder ein Instrument (Gitarre, Bass, Klavier, Saxophon oder Schlagzeug) wählen. In diesem Hauptfach haben sie dann einen Dozenten für die Klassik und einen für populäre Stile. »Man lernt von einem Fach auch für das andere und erweitert dadurch seinen Horizont«,

*»Ich habe mich nur hier und bewusst hier beworben, weil ich genau diesen klassischen Zusatz zur Popausbildung gesucht habe.«*

Johannes Meißner, Student

schwärmt Carina Castillo, eine der Studierenden im Studiengang Pop- und Weltmusik mit Klassik an der hmt Rostock. Benjamin Köthe ergänzt: »Hinzu kommt, dass die Möglichkeit, sich in sehr vielen verschiedenen Musikstilen ausprobieren zu können, für die Studierenden sehr reizvoll ist.« ■ Sänger Johannes Meißner ist für dieses Studium aus Berlin nach Rostock gezogen und erklärt: »Ich habe mich nur hier und bewusst hier beworben, weil ich genau diesen klassischen Zusatz zur Popausbildung gesucht habe.« Auch der aus dem Libanon stammende Rabih Lahod bewertet die Doppelausrichtung des Studiengangs als positiv und ergänzt: »Gerade hier wurde in Deutschland als Erstes umgesetzt, was in den USA schon seit den 1980er-Jahren gang und gäbe ist.«

### **Der Arbeitsmarkt honoriert die Kombination künstlerischer und pädagogischer Kenntnisse**

Zum Wintersemester 2010/11 wurde der achtsemestrige Bachelor-Studiengang akkreditiert und damit in der Hochschule fest verankert. Bis dahin konnte Pop- und Weltmusik als Schwerpunkt im Rahmen

der Pädagogischen Ausbildung studiert werden. Dessen Absolventen sind inzwischen auf der Bühne ebenso Zuhause wie im Klassenzimmer oder in der Musikschule. Für Prof. Christfried Göckeritz – Rektor der hmt bis Oktober 2012 – steht fest, dass die Ausbildung den neuen Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt entspricht. Er sagt dazu: »Wer heute auf der Bühne steht, unterrichtet meist auch, und wer unterrichtet, bleibt meist als Künstler aktiv. Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen sich mit einer Ausbildung, die sowohl künstlerische Fähigkeiten als auch pädagogische Kenntnisse vermittelt.« ■ Feuer gefangen für den aussergewöhnlichen Studiengang hat auch Katharina Freimann. Sie studiert Lehramt für Musik an Gymnasien und hat bereits mit ihrer Staatsexamensarbeit begonnen. Als sie im 5. Semester Pop- und Weltmusik als wahlobligatorisches Semester belegte, hatte sie so viel Spaß daran, dass sie sich der Aufnahmeprüfung zum Modul stellte und bestand. Jetzt studiert sie zusätzlich Pop- und Weltmusik mit Klassik und nimmt die Mehrbelastung gern in Kauf: »Ich sehe es als Chance und Privileg, hier zu sein und so viel mitnehmen zu können«. Schon jetzt hat sie konkrete Vorstellungen, wie sie das Gelernte beruflich einsetzen möchte: »Es ist in der heutigen Zeit sinnvoll, mehrere Qualifikationen vorweisen zu können. Mir schwebt das Modell Ganztagschule vor: vormittags





Studierende der Pop- und Weltmusik beim Konzert »Afro-Trip« mit Sängerin Velile Mchunu (links), der Hauptdarstellerin im Musical König der Löwen

Musik unterrichten, nachmittags für Schüler Ensemblegruppen anbieten oder Gesang unterrichten.« Dass dieser Weg funktioniert, hat Absolventin Ruth Geigle bewiesen. Sie studierte ebenfalls Lehramt Musik, anschließend klassischen Gesang und erwarb schließlich die Zusatzqualifikation in Pop- und Weltmusik. Heute unterrichtet sie als Musiklehrerin am Gymnasium, hat einen Lehrauftrag für Gesang an der hmt und ist als freiberufliche Sängerin nachgefragt. »Die Schüler sind dankbar, wenn sich ein Lehrer in beiden Richtungen auskennt und z. B. beim Klassenmusizieren und Coaching auf ihre Musiklieben eingehen kann«, sagt Ruth Geigle über ihre Erfahrungen. ■ Julia Ebert, die ihr Studium ebenfalls inzwischen abgeschlossen hat, entschied sich für das Pop- und Weltmusikstudium mit Klassik, weil sie schon vorher Songs geschrieben hatte und ihr der Beruf der Sängerin und Songwriterin vorschwebte. Sie sagt: »Ich habe eine riesen Bandbreite an verschiedenen Stilen und den Umgang damit gelernt. In den Projekten konnte ich mich sehr gut ausprobieren und Ausdrucksfähigkeit auf der Bühne entwickeln.« Kurz vor dem Vordiplom zog es sie dann jedoch zum klassischen Gesang: »Ich stellte fest, dass meine Stimme in der Klassik noch viel dazu lernen kann und dort besser aufgehoben ist. Außerdem entdeckte ich, dass ich gerne auf der Theaterbühne spielen würde.« Sie wechselte kurzerhand zum klassischen Gesang und wurde nach ihrem Studium als Solistin am Volkstheater Rostock engagiert. Julia Ebert resümiert: »Für mich war die Verbindung Pop und Klassik gut, um herauszubekommen, was für mich richtig und wichtig ist.«

### Pop-Projekte sind ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung

Einmal im Jahr schreiben und arrangieren die Studierenden Songs und studieren sie ein. Der Höhepunkt ist dann die Bühnenshow vor ausverkauftem Katharinensaal, bei der alles stimmen muss: Musik, Gesang, Bewegung und Bühnenpräsenz. ■ Wichtige Grundlagen für diese komplexen Shows lernen die Studierenden in den zahlrei-

chen Fächern, wozu neben dem künstlerischen Kernmodul auch Arrangieren, Improvisation, Songwriting, Bodypercussion, Bandarbeit und -coaching, Bühnenpraxis, Chor, Musik am Computer und Ton- und Beschallungstechnik gehören. Ergänzt wird der Fächerkanon durch Tonsatz, Gehörbildung, Literaturkunde, Werkanalyse, Musikgeschichte sowie Didaktik, Pädagogik und Psychologie, was auf eine pädagogische Tätigkeit vorbereitet. Karriere- und Projektplanung sowie Bewegungstraining spielen ebenfalls eine bedeutende Rolle.

*Deux Centaures, dont l'un joue de la lyre à sept cordes, et l'autre de la double flûte inégale. Bas-relief au musée Capitolin, à Rome*

